



ÜBERLEGST DU NOCH,  
ODER WÄHLST DU SCHON?

**Wir fragen für Dich die Bundestagsabgeordneten zum  
Klimaschutz - weil's sonst keine\*r tut!**

WO LIEGEN IHRE PRÄFERENZEN BEIM UMBAU DER ENERGIEVERSORGUNG? WAS UNTERNEHMEN SIE BEISPIELSWEISE, UM DIE DESINVESTITION, D. H. DEN ABZUG DES KAPITALS AUS UNTERNEHMEN ZU FÖRDERN, DEREN GESCHÄFTSFELD DIE EXTRAKTION, VERARBEITUNG UND DER VERTRIEB FOSSILER ENERGIETRÄGER IST?

**Doris Wagner, MdB Bundestagskandidatin Bündnis 90/Die Grünen antwortet:** Wir wollen der Energiewende neuen Schwung verleihen. Für uns ist das Ziel erst erreicht, wenn Deutschland zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien versorgt wird - zu bezahlbaren Preisen und für alle zu jeder Zeit und an jedem Ort verfügbar.

Dazu wollen wir den Kohleausstieg verbindlich einleiten, den Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen, Energieeinsparen verbindlich machen und die Energiewende auf den Verkehrs- und Wärmesektor ausweiten. Wir sehen im klimagerechten Umbau der Energieversorgung die Chance, das Land zu modernisieren.

Dieser Weg lohnt gleich in mehrfacher Hinsicht: Er bekämpft die Klimakrise, schafft Arbeitsplätze und Innovation, macht uns unabhängig von Importen fossiler Rohstoffe aus autokratischen Staaten und sichert unsere Stärke als Exportweltmeister umweltfreundlicher Technologien.

WIE ERREICHEN WIR IHRER MEINUNG NACH EINE VERKEHRSWENDE?

**Doris Wagner, MdB Bundestagskandidatin Bündnis 90/Die Grünen antwortet:  
(Seite 1)**

**In der Verkehrspolitik sind wir Grüne auf einem klaren Kurs: Wir brauchen eine Verkehrswende – und sie muss jetzt beginnen, wenn wir unsere Klimaschutzziele erreichen und die Energiewende fortsetzen wollen.**

**Wesentlich für eine Verkehrswende wird es sein, die steuerlichen Rahmenbedingungen auf dem Verkehrsmarkt ökologisch auszugestalten und eine umfassende Einbeziehung externer Kosten zu verwirklichen. In unserem grünen Klimaschutzhaushalt beantragen wir schon seit Jahren die Streichung der umweltschädlichsten Subventionen im Verkehrsbereich wie die Subventionierung von Diesel und Kerosin oder das Dienstwagenprivileg. Bahnen und ÖPNV sind das Herzstück einer vernetzten und klimafreundlichen Mobilität auf der Basis erneuerbarer Energien.**

**Doris Wagner, MdB Bundestagskandidatin Bündnis 90/Die Grünen antwortet:  
(Seite 2)**

**Insbesondere Bahnfahren muss im ganzen Lande wieder deutlich attraktiver und bequemer werden. Hierzu ist es nötig, mit einer Bahnreform 2.0 die richtigen Weichen für mehr Bahnverkehr in Deutschland zu stellen. Ein wichtiger Ansatz muss eine massive Vereinfachung des öffentlichen Verkehrs sein durch die Einführung einer deutschlandweiten Mobilitätskarte und eine Investitionsoffensive.**

**Durch den Diesellabgas-Skandal wurde offenbar, was viele Umweltverbände seit Jahren immer wieder kritisiert haben: die Realemissionen des Straßenverkehrs weichen in hohem Maße von den Abgasvorschriften ab. Wir haben uns in mehreren Initiativen dafür eingesetzt, diesen Skandal konsequent und umfassend aufzuarbeiten, die Marktüberwachung von Pkw neu aufzustellen und schnell Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität einzuführen.**

**Wir wollen eine rasche und breite Einführung von Elektroautos und einen systematischen Ausbau der Ladeinfrastruktur. Daher unterstützen wir eine stärkere Spreizung der Kfz-Steuer nach CO<sub>2</sub>-Emissionen und verbinden dies mit der Einführung einer Bonus-Malus-Förderung.**

**Doris Wagner, MdB Bundestagskandidatin Bündnis 90/Die Grünen antwortet:  
(Seite 3)**

**Auch die Dienstwagenbesteuerung wollen wir an den CO<sub>2</sub>-Ausstoß koppeln und diese Subvention abbauen. Eine Angleichung der Steuersätze von Dieselkraftstoff und Benzin ist sinnvoll, für die bestehende Vergünstigung von Diesel gibt es weder eine umwelt- noch eine verkehrspolitische Begründung. Die Umstellung öffentlicher Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge wollen wir fördern und durchsetzen**

**Einen Schwerpunkt haben die Grünen im Bereich des Radverkehrs gesetzt. Das Fahrrad, das zeigen hervorragende Beispiele in unseren Nachbarländern, ist in Deutschland ein unterschätztes und politisch über Jahrzehnte vernachlässigtes Verkehrsmittel.**

**Im Luftverkehr wollen wir eine Beendigung der massiven Subventionierung ebenso wie des Wildwuchses bei Regionalflughäfen. Die Luftverkehrssteuer wollen wir ökologisch ausgestalten. Beim Verkehrslärm ist Handeln dringend erforderlich. Wir wollen den Straßen- und Schienenlärm grundsätzlich vermindern. Für Bundesfernstraßen wollen wir die Lärmsanierungsmittel verstetigen.**

DURCH WELCHE MAßNAHMEN KANN IHRER MEINUNG NACH EINE UMSTELLUNG AUF ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT UND DER VERZICHT AUF MASSENTIERHALTUNG ERFOLGEN?

**Doris Wagner, MdB Bundestagskandidatin Bündnis 90/Die Grünen antwortet (Seite 1):**

**Wir Grüne finden: Die Landwirtschaftspolitik muss grundsätzlich neu ausgerichtet werden, dazu zählt:**

**EU-Agrarpolitik ökologisch umgestalten:**

**Wir wollen mit öffentlichem Geld nur noch öffentliche Leistungen entlohnen. Dazu zählen: Tier-, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz und Arbeitsplätze. Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP), ist ab 2020 konsequent danach auszurichten.**

**Bis 2020 wollen wir: Maximale Umschichtung (15 Prozent der Gelder aus der ersten Säule in die zweite Säule); Grünlandumbruchverbot in Vogelschutzgebieten; Ausdehnung des Anteils an ökologischen Vorrangflächen (von fünf auf sieben Prozent); Koppelzahlungen für ökologische-tierfreundliche Erzeugung; Erhöhung des Zuschlags für die ersten Hektare.**

**Doris Wagner, MdB Bundestagskandidatin Bündnis 90/Die Grünen antwortet (Seite 2):**

Unser agrarpolitisches Leitbild ist eine ökologische Landwirtschaft. Wir wollen das Bundesprogramm Ökolandbau wieder komplett dem Ökologischen Landbau widmen, und es auf 60 Millionen Euro aufstocken. Zudem wollen wir 20 Prozent der Forschungsmittel im Bereich Agrar speziell für Ökolandbauforschung bereitstellen.

**Tierhaltung umbauen:**

Die industrielle Massentierhaltung muss schnellstmöglich beendet werden. Wir Grüne stehen für eine flächengebundene Tierhaltung: Die Privilegierung im Baugesetzbuch muss landwirtschaftlichen Betrieben vorbehalten bleiben, die mehr als 50 Prozent des Futters auf eigenen Flächen erzeugen.

Wir wollen 150 Millionen Euro pro Jahr für das Umbauprogramm zukunftsfähige Tierhaltung im Haushalt bereitstellen. Mit zusätzlichen 50 Millionen Euro werden wir die grünlandgebundene Weidehaltung von Milchvieh fördern. Einen Teil der EU-Direktzahlungen (acht Prozent) wollen wir in Koppelzahlungen für ökologische-tierfreundliche Erzeugung wandeln.

**Doris Wagner, MdB Bundestagskandidatin Bündnis 90/Die Grünen antwortet (Seite 3):**

Wir wollen außerdem den ordnungsrechtlichen Rahmen verbessern. Dazu zählt: ein wirkungsvolles Verbot von Amputationen, wie Schnabelkürzen oder Schwanzkupieren, mit denen Tiere an Haltungssysteme angepasst werden sollen; ein wirkungsvolles Qualzuchtverbot; mehr Platz, Auslauf, Licht; Beschäftigungsmaterial und eine artgerechte Fütterung; eine staatliche, verpflichtende Fleischkennzeichnung (analog zur Eierkennzeichnung).

Um den Tierschutz wirkungsvoller zu gestalten und sicherzustellen, wollen wir mit Geldern aus dem Bundeshaushalt einen Bundesbeauftragten für Tierschutz mit ausreichend Personal einsetzen. Ausgestattet mit Auskunfts- und Akteneinsichtsrechten soll der oder die Beauftragte, die für den Tierschutz zuständigen Behörden des Bundes stichpunktartig kontrollieren und Rechtsverstöße beanstanden können.

Wir wollen Tieren eine Stimme geben und ein Verbandsklagerecht für Tierschutzorganisationen auf Bundesebene verankern. Diese sollen die Möglichkeit bekommen, im Bedarfsfall die Einhaltung von Tierschutzrecht gerichtlich einklagen zu können.

**Doris Wagner, MdB Bundestagskandidatin Bündnis 90/Die Grünen antwortet (Seite 4):**

**Nein zur Agrogentechnik:**

**Ziel ist es, den Durchmarsch der Agro-Gentechnik sowohl bei Lebens- als auch bei Futtermitteln dauerhaft zu stoppen. Wir wollen**

- Anbauverbote für alle Gentech-Pflanzen;**
- eine strikte Nulltoleranz gegenüber gentechnisch veränderten Organismen, die in der EU nicht zugelassen sind;**
- keine öffentlichen Forschungsgelder für die Entwicklung von gentechnisch veränderten Nutzpflanzen oder -tieren;**
- mehr Rechtssicherheit für die gentechnikfreie Wirtschaft;**
- die Lücke bei der Gen-Kennzeichnung für tierische Produkte schließen;**
- Zulassungs- und Kennzeichnungspflichten für alle gentechnisch veränderten Pflanzen, Tiere und Produkte, unabhängig vom angewendeten;**
- keine weiteren Fusionen in der Agrarchemie-Branche.**